

1. (konstituierende) Sitzung

Potsdam, Mittwoch, 13. Oktober 2004

Inhalt

	Seite		Seite
Begrüßung durch den Alterspräsidenten	2	3. Beschluss über die Zahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums	
Namensaufruf der Abgeordneten (Feststellung der Beschlussfähigkeit des Landtages).	3	Antrag des Abgeordneten Fritsch	
Beschlussfassung über die vorläufige Geschäftsordnung		Drucksache 4/5	
Antrag des Abgeordneten Schönbohm		Antrag mit Wahlvorschlag der Fraktion der SPD Drucksache 4/6	
Drucksache 4/1		der Fraktion der CDU Drucksache 4/7	
<u>in Verbindung damit:</u>		der Fraktion der PDS Drucksache 4/8	
Beauftragung des Hauptausschusses		der Fraktion der DVU Drucksache 4/9.	6
Antrag des Abgeordneten Schönbohm		4. Bestellung des Wahlprüfungsausschusses sowie Festlegung der Zahl seiner Mitglieder	
Drucksache 4/2.	4	Antrag des Abgeordneten Fritsch	
Beschlussfassung über den Vorschlag für die Tagesordnung der konstituierenden Sitzung	5	Drucksache 4/10.	7
1. Wahl des Präsidenten des Landtages Brandenburg		5. Wahl des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg	
Antrag mit Wahlvorschlag der Fraktion der SPD		Antrag mit Wahlvorschlag des Abgeordneten Baaske	
Drucksache 4/3.	5	Drucksache 4/11.	7
2. Wahl des Vizepräsidenten des Landtages Brandenburg		6. Vereidigung des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg.	8
Antrag mit Wahlvorschlag der Fraktion der PDS		7. Vereidigung der Mitglieder der Landesregierung	8
Drucksache 4/4.	6		

Beginn der Sitzung: 10.02 Uhr**Alterspräsident Schönbohm:**

Meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordnete! Liebe Gäste! Zur heutigen konstituierenden Sitzung des Landtages von Brandenburg in seiner 4. Wahlperiode heiße ich Sie herzlich willkommen. Es ist parlamentarischer Brauch, dass der älteste Abgeordnete als Alterspräsident die erste Sitzung eröffnet und bis zur Wahl des Präsidenten des Landtages leitet.

Ich heiße Jörg Schönbohm und gehöre der Fraktion der CDU an. Mein Geburtsdatum ist der 02.09.1937 und ich möchte fragen, ob jemand vor diesem Datum geboren und damit älter ist als ich. - Ich stelle fest, dass dies nicht der Fall ist, und kann damit auch sagen:

„Ich stelle fest, dass ich einzig bin.“

Das sagte Konrad Adenauer, als er als Alterspräsident das erste Mal den Deutschen Bundestag eröffnete.

Ich eröffne hiermit die erste Sitzung des neu gewählten Landtages Brandenburg und begrüße Sie auf das Herzlichste. Mein besonderer Gruß gilt den Brandenburgerinnen und Brandenburgern und denen, die heute unsere konstituierende Sitzung in den Medien, in Fernsehen und Rundfunk, verfolgen. Ich grüße die ehemaligen Mitglieder des Landtages, die unter uns sind, und die Medien.

In Übereinstimmung mit den Fraktionen benenne ich als vorläufige Schriftführer die Damen und Herren Alter, Fechner, Geywitz, Günther, Krause, Lieske, Schier, Schulz, Wehlan und Wöllert. Die Abgeordneten Frau Alter und Herrn Krause bitte ich, neben mir Platz zu nehmen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Konrad Adenauer musste sich, wie heute nur noch wenige wissen, vor den Nationalsozialisten einige Monate in Babelsberg verstecken. Woran sich jedoch kaum noch jemand erinnert, ist, dass Adenauer 1965 mit nur drei Sätzen auch die kürzeste Rede aller Alterspräsidenten hielt, als er den Deutschen Bundestag eröffnete. Er sagte 1965:

„Sie wissen, dass nach Artikel 38 jeder Abgeordnete Vertreter des ganzen Volkes ist. Wir werden aller menschlichen Voraussicht nach während der nächsten vier Jahre schweren Zeiten entgegengehen. Ich hoffe und bin davon überzeugt, dass sich dann alle Mitglieder dieses Hauses der Gemeinsamkeit dieser Verpflichtung bewusst sind.“

Auch die Verfassung unseres Landes Brandenburg bestimmt in Artikel 56:

„Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden.“

So hoffe auch ich, dass wir uns stets dieser verbindenden Gemeinsamkeit zum Wohle unserer Mitbürger, unseres Landes bewusst sind. Ich hoffe dies vor allen Dingen für die Fälle, in denen es um schwierige bzw. schwerste Entscheidungen geht. Diese Gemeinsamkeit ist angesichts der großen Aufgaben, die vor uns liegen und die bewältigt werden müssen, auch angesichts der großen Probleme, denen sich unser Land gegenüber-

sieht, geboten. Die Bürger erwarten das von uns. Sie verstehen, wenn wir um den richtigen Weg ringen, wenn wir argumentieren. Aber sie wollen auch verstehen, worum es geht.

Brandenburg wird eine gute Zukunft haben, wenn alle, wenn wir gemeinsam unsere Pflicht tun. Wir haben hart zu arbeiten. Dafür hat uns der Souverän das Mandat erteilt, ein Mandat auf Zeit. Wir sind nicht die Herren, wir sind Diener, Diener einer Sache, die uns zum Nutzen aller Menschen unseres Landes anvertraut worden ist. Dieses Vertrauen müssen wir rechtfertigen. Das ist insbesondere wichtig, weil in unserem Land die Demokratie noch verhältnismäßig jung ist.

Die Abstinenz der Bürger bei Wahlen in unserem Land macht auf ein gefährliches Defizit aufmerksam. Dieses Defizit ist aber nur mit der Wiedergewinnung von Vertrauen, Glaubwürdigkeit und dem Einsatz für das Gemeinwesen zu verringern. Ich sehe dies als die wichtigste Aufgabe aller demokratischen Kräfte dieses Landes an. Die Demokratie ist die Grundlage für eine Gesellschaft freier, mündiger Bürger. In ihr können sich die Menschen frei entfalten. Darum ist der tägliche Kampf für die Demokratie so wichtig. Bedroht ist sie nicht nur durch Gleichgültigkeit und Abkehr der Bürger, sondern auch durch Extremismus, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Machen wir uns die Forderung des Preußen und großen deutschen Philosophen Immanuel Kant zu Eigen. Er sagte:

„Handle nur nach denjenigen Maximen, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie allgemein Gesetz werden.“

Unser Land tut viel im Kampf gegen Extremismus, vor allem gegen Rechtsextremismus und gegen Gewalt. Viele Bürgerinnen und Bürger stehen in ihrem Ehrenamt auch dafür ein. Sie haben unseren Dank und unsere Anerkennung verdient, so wie wir auch unseren Polizeibeamten, den Lehrern und den Erziehern, die sich dieser Aufgabe angenommen haben, zu Dank verpflichtet sind.

Brandenburg ist weltoffen, gastfreundlich und tolerant, jedoch ist auch Gewaltbereitschaft zu verzeichnen. Nur gemeinsam können wir gegen Gewaltbereitschaft und Fremdenfeindlichkeit vorgehen. Dabei sind wir alle gefordert, jeder an seinem Platz. Offenheit und Toleranz kann man lernen. Ich wünsche mir, dass wir nicht nur darüber reden, sondern mehr noch als bisher öffentlich Zeugnis davon ablegen.

Der französische Philosoph Voltaire, ein Freund Friedrichs des Großen, sagte einmal:

„Ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sie äußern dürfen.“

Lassen Sie uns für diese Überzeugung gemeinsam werben.

Toleranz, meine Damen und Herren, heißt nicht lässiges Gewährenlassen. Vielmehr müssen wir uns überzeugend für die Grundlagen unseres Rechtsstaates sowie für die Freiheitsrechte der Einzelnen einsetzen. Vermeintliche Toleranz und Feigheit liegen bisweilen nicht weit auseinander. Wir brauchen ein Bekenntnis zu unserer Demokratie von allen.

Brandenburg hat die Zeit des Umbruchs, hat die Nachwendzeit hinter sich. Wir wagen jetzt den Neuanfang. Dazu müssen die Kräfte in der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft

zusammengeführt werden. Wir müssen aus dem Stadium so oft verwendeter Allgemeinplätze heraustreten. Richtiges klingt oft banal. Beginnen wir, die Worte mit Leben zu füllen. Wenn wir zusammenführen meinen, sollten wir auch damit beginnen.

Wir sind oft auch zu sehr Bedenkenträger, sind zu umständlich, zu sehr auf Vorgefasstes fixiert und rückwärts gewandt in dem, was wir tun. Auch benutzen wir allzu oft eine Sprache, die sich in Worthülsen und Phrasen flüchtet, die vernebelt und verschleiert, nur weil es kurzfristig erfolgreicher zu sein scheint. Die Menschen, nicht nur in unserem Land, haben es satt, immer nur schöne Worte des Scheins zu betrachten. Unsere Menschen und Mitbürger kennen die Probleme und wollen, dass wir, die wir von Ihnen gewählt wurden, diese Probleme ansprechen und Lösungswege aufzeigen, wie wir ihnen helfen können, die Probleme zu lösen. Sagen wir, wie es ist. Sagen wir, was zu tun ist. Und vor allen Dingen: Fangen wir an, es zu tun.

Ich meine, wir müssen zupackender, quirliger, tatkräftiger werden, wir alle, jeder an seinem Platz. Unsere Nachbarn in Polen, Tschechien, Slowenien und Ungarn machen es uns vor. Sie vertrauen den Kräften der Marktwirtschaft, genießen die Freiheit, bauen auf ihren Optimismus. Sie setzen auf ihre eigenen Kräfte und Fähigkeiten. Das können auch wir mehr als bisher tun. Es geht um uns, unser Land, um unsere Kinder und ihre Zukunft. Wer das erkannt hat, hat bereits den ersten Schritt aus dem Tal heraus getan, in dem wir uns befinden. Machen wir uns nichts vor: Es ist damit erst der Anfang getan. So weiterzumachen wie bisher lässt den Abstand zu den anderen Ländern immer größer werden. Die Schere geht weiter auf, wenn wir nicht mehr Engagement und mehr Biss zeigen.

Das bedeutet aber nicht, dass wir bisher nichts getan, nichts erreicht haben. Vieles haben wir in diesem Land schon geschafft. Unbestreitbar hat es viele Brüche und Verwerfungen gegeben. Niemand, der es mit den Menschen gut meint, kann versprechen, dass es damit nun ein Ende hat. Nein, die Veränderung wird in unserem Land genauso wie anderswo weitergehen. Es ist richtig, die Anstrengungen müssen weiter verstärkt werden. Mit dem Erreichten zufrieden zu sein darf nicht mit einem Stopp für weitere Veränderungen einhergehen.

Dabei sollten wir auch froh und dankbar für das sein, was wir von 1990 bis heute gemeinsam erreicht haben. Fahren Sie einmal durch unser Land, durch unsere Dörfer und Städte, gehen Sie an unsere Seen und denken Sie daran, wie es früher war. Versuchen Sie zu telefonieren und stellen Sie fest, was heute geht. Riechen Sie die saubere Luft und genießen Sie unsere Natur. All dies haben wir, die Menschen in unserem Land, verändert. Das ist ein wichtiger Schritt. Es besteht kein Grund zur Resignation.

Der Mensch kann fast alles, wenn er nur will. Unterstützen wir unsere Bürger dabei, dass sie es wollen. Machen wir ihnen Mut, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten und Herausforderungen anzunehmen, und schöpfen wir Kraft und Zuversicht aus den Leistungen der Vergangenheit. Wir wollen mündige und verantwortungsvolle Bürger. Ohne sie werden wir den Neuanfang nicht schaffen können. Mündige Bürger sind zu großen Gemeinschaftsleistungen fähig. Ermuntern wir sie, diesen Weg zu beschreiten. Vor allem aber seien wir, die frei gewählten Abgeordneten, ein Vorbild.

Freuen wir uns über jeden, der Erfolg aufgrund eigener Leis-

tung und aus eigener Kraft hat, und seien wir nicht neidisch auf die, die Erfolg haben. Wir haben ein gutes Potenzial für eine erfolgreiche Zukunft. Wir müssen dieses Potenzial gemeinsam nutzbar machen. Dazu bedarf es stärker der Tatkraft als Visionen.

Wenn diese Gesellschaft für alle lebenswerter sein soll, dann gilt dies in besonderer Weise für die Jugend unseres Landes. Für sie muss es erstrebenswert sein, hier zu leben und zu arbeiten, hier Familien zu gründen und Kinder großzuziehen. Seien wir doch auch optimistisch, weil wir etwas erreicht haben, weil wir etwas können. Die Menschen sollten mit mehr Zuversicht und auch mit mehr Freude in den Alltag gehen können. Vermitteln wir doch, dass sie Grund haben, auf das Erreichte stolz zu sein. Gewiss, nicht alle Tage herrscht Volksfeststimmung. Aber sieht der Alltag wirklich nur grau in grau aus, wie er häufig beschrieben wird?

Keine Regierung der Welt kann Arbeitsplätze auf Dauer schaffen. Niemand kann das versprechen. Gerade aber, weil uns die Sorge in diesem Hause eint, den Menschen unseres Landes ein lebenswertes Leben zu ermöglichen, müssen wir alles tun, jede Hilfestellung, die in unserer Verantwortung liegt, geben, damit die Menschen wieder aus eigener Kraft zu Arbeit und Lohn kommen. Unterstützen wir darum die Menschen, werben wir dafür, dass viele Bürger in unserem Land Initiative ergreifen. Mut zum Anfang ist der erste Schritt.

Meine Damen und Herren, wir wollen Brandenburg in Deutschland gemeinsam voranbringen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Kluft zwischen Ost und West vertieft wird. Wir erhalten Hilfe von den westlichen Ländern, weil wir als Volk und wiedervereinigte Nation in einem Land leben. Was gut ist für Deutschland, ist gut für Brandenburg und was gut ist für Brandenburg, ist gut für Deutschland. Wir müssen bei all dem, was wir tun, auch gesamtdeutsch denken.

In diesem Sinne wünsche ich uns, dass wir gemeinsam für unser Land und die Zukunft unserer Bürger in dieser so wichtigen Legislaturperiode gute Arbeit leisten, als Vertreter des ganzen Volkes, für unser Brandenburg, in unserem wiedervereinigten Vaterland. Gott segne unser Land! - Ich danke Ihnen.

(Anhaltender allgemeiner Beifall)

Wir kommen nun zur Feststellung der Beschlussfähigkeit. Ich möchte die Schriftführer bitten, die Namen aufzurufen.

Namensaufruf durch die Schriftführer Elisabeth Alter und Torsten Krause:

Renate Adolph
Elisabeth Alter
Alard von Arnim
Günter Baaske
Wolfgang Birthler
Mike Bischoff
Prof. Dr. Lothar Bisky
Beate Blechinger
Klaus Bochow
Helga Böhnisch
Ralf Christoffers
Michael Claus
Reinhold Dellmann

Dieter Dombrowski
 Thomas Domres
 Dr. Dagmar Enkelmann
 Birgit Fechner
 Tina Fischer
 Udo Folgart
 Gunter Fritsch
 Saskia Funck
 Wolfgang Gehrcke
 Klara Geywitz
 Christian Görke
 Martina Gregor
 Gerrit Große
 Thomas Günther
 Barbara Hackenschmidt
 Frank Hammer
 Carola Hartfelder
 Wolfgang Heinze
 Dieter Helm
 Liane Hesselbarth
 Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann
 Ralf Holzschuher
 Dierk Homeyer
 Ulrich Junghanns
 Peer Jürgens
 Kerstin Kaiser-Nicht
 Detlef Karney
 Wolfgang Klein
 Dr. Jens Klocksinn
 Torsten Krause
 Andreas Kuhnert
 Sylvia Lehmann
 Jutta Lieske
 Thomas Lunacek
 Margitta Mächtig
 Susanne Melior
 Heiko Müller
 Dr. Martina Münch
 Dr. Wieland Niekisch
 Markus Nonninger
 Kerstin Osten
 Christian Otto
 Sven Petke
 Matthias Platzeck
 Steffen Reiche
 Barbara Richstein
 Stefan Sarrach
 Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
 Roswitha Schier
 Werner-Sieghart Schippel
 Jörg Schönbohm
 Wilfried Schrey
 Dr. Esther Schröder
 Sigmar-Peter Schuldt
 Monika Schulz
 Christoph Schulze
 Norbert Schulze
 Ingo Senftleben
 Ingrid Siebke
 Britta Stark
 Carolin Steinmetzer - krankheitsbedingt entschuldigt -
 Gerlinde Stobrawa
 Frank Szymanski
 Anita Tack

Otto Theel
 Heinz Vietze
 Prof. Dr. Johanna Wanka
 Karin Weber
 Kornelia Wehlan
 Frank Werner
 Dr. Dietmar Woidke
 Irene Wolff-Molortciuc
 Birgit Wöllert
 Dagmar Ziegler
 Alwin Ziel

Alterspräsident Schönbohm:

Ich stelle fest, dass damit die Beschlussfähigkeit des Landtages hergestellt ist. Wir kommen zur

Beschlussfassung über die vorläufige Geschäftsordnung

Antrag
 des Abgeordneten Schönbohm

Drucksache 4/1

in Verbindung damit:

Beauftragung des Hauptausschusses

Antrag
 des Abgeordneten Schönbohm

Drucksache 4/2

Gemäß Artikel 68 der Verfassung des Landes Brandenburg gibt sich der Landtag eine Geschäftsordnung. Ich schlage vor, die Geschäftsordnung des 3. Landtages so, wie sie Ihnen mit der Drucksache 4/1 vorliegt, als vorläufige Geschäftsordnung des 4. Landtages Brandenburg zu beschließen.

Des Weiteren liegt Ihnen mit Drucksache 4/2 der Antrag vor, den zu bestellenden Hauptausschuss zu beauftragen, dem Landtag bis zu seiner Sitzung im Januar 2005 eine endgültige Geschäftsordnung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Wenn es keine weiteren Bemerkungen zum Entwurf der vorläufigen Geschäftsordnung des Landtages Brandenburg gibt, lasse ich über den Antrag in Drucksache 4/1 abstimmen. Wer der vorläufigen Geschäftsordnung seine Zustimmung gibt, den bitte ich um sein Handzeichen. - Gegenprobe! - Stimmenthaltungen? - Damit ist die vorläufige Geschäftsordnung des Landtages Brandenburg angenommen.

Wir kommen nunmehr zur Abstimmung über den Ihnen mit Drucksache 4/2 vorgelegten Antrag „Beauftragung des Hauptausschusses zur Erarbeitung der Geschäftsordnung des Landtages Brandenburg“. Wer dem Antrag seine Zustimmung gibt, den bitte ich um sein Handzeichen. - Gegenprobe! - Stimmenthaltungen? - Damit ist auch dieser Antrag einvernehmlich angenommen.

Ich komme nunmehr zur Mitteilung über die Konstituierung der Fraktionen.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle mitteilen, dass sich die Frak-

tion der SPD am 28. September 2004 konstituiert hat. Als Fraktionsvorsitzender wurde der Abgeordnete Günter Baaske, als Parlamentarischer Geschäftsführer der Abgeordnete Christoph Schulze gewählt.

Die Fraktion der CDU hat sich am 12. Oktober 2004 konstituiert. Als Fraktionsvorsitzender wurde der Abgeordnete Thomas Lunacek, als stellvertretende Fraktionsvorsitzende wurden die Abgeordneten Barbara Richstein und Wilfried Schrey gewählt. Als Parlamentarische Geschäftsführerin wurde die Abgeordnete Saskia Funck gewählt.

Die Konstituierung der Fraktion der PDS ist am 12. Oktober 2004 erfolgt. Als Fraktionsvorsitzende wurde die Abgeordnete Dr. Dagmar Enkelmann, als stellvertretende Fraktionsvorsitzende wurden die Abgeordneten Kerstin Kaiser-Nicht und Heinz Vietze gewählt. Als Parlamentarischer Geschäftsführer wurde der Abgeordnete Heinz Vietze gewählt. Als Mitglieder des Fraktionsvorstandes wurden die Abgeordneten Gerrit Große, Stefan Sarrach und Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg gewählt.

Die Fraktion der DVU hat sich am 22. September 2004 konstituiert. Als Fraktionsvorsitzende wurde die Abgeordnete Liane Hesselbarth, als stellvertretende Fraktionsvorsitzende wurden die Abgeordneten Norbert Schulze und Michael Claus gewählt. Als Parlamentarischer Geschäftsführer wurde der Abgeordnete Sigmar-Peter Schuldt gewählt.

Meine Damen und Herren! Liebe Kollegen! Wir kommen nunmehr zur

Beschlussfassung über den Vorschlag für die Tagesordnung der konstituierenden Sitzung

Gibt es dazu Anmerkungen oder Hinweise? - Das ist nicht der Fall.

Ich komme zur Abstimmung. Wer der Tagesordnung seine Zustimmung gibt, den bitte ich um das Handzeichen. - Gibt es Gegenstimmen? - Stimmenthaltungen? - Damit ist die Tagesordnung einstimmig beschlossen und wir verfahren wie vorgeschlagen.

Damit komme ich zu **Tagesordnungspunkt 1:**

Wahl des Präsidenten des Landtages Brandenburg

Antrag mit Wahlvorschlag
der Fraktion der SPD

Drucksache 4/3

Gemäß Artikel 69 der Landesverfassung in Verbindung mit § 11 Abs. 1 der vorläufigen Geschäftsordnung wählt der Landtag in der konstituierenden Sitzung aus seiner Mitte den Präsidenten.

§ 71 Abs. 1 der vorläufigen Geschäftsordnung sieht eine offene Abstimmung bei Wahlen vor, es sei denn, ein Abgeordneter widerspräche. Mir ist signalisiert worden, dass eine geheime Abstimmung gewünscht wird. Daher findet die Wahl geheim statt.

Mit Drucksache 4/3 liegt Ihnen der Antrag mit Wahlvorschlag

der Fraktion der SPD vor, den Abgeordneten Gunter Fritsch zum Präsidenten des Landtages Brandenburg zu wählen. Gibt es weitere Wahlvorschläge? - Das ist nicht der Fall.

Ich bitte die Damen und Herren, die als vorläufige Schriftführer benannt wurden, die ihnen zugewiesenen Plätze einzunehmen, damit die Wahl des Präsidenten des Landtages Brandenburg vorgenommen werden kann.

Während sie ihre Plätze einnehmen, möchte ich noch Hinweise zum Wahlverfahren geben: Die Ausgabe der Wahlunterlagen erfolgt nach dem jeweiligen Namensaufruf durch die Schriftführer am Stenografentisch und die Stimmabgabe rechts und links von mir auf den noch leeren Regierungsbänken. Sie erhalten einen Stimmzettel mit dem Namen des Kandidaten, auf dem Sie Ihre Wahl kenntlich machen können. Ich bitte Sie, die auf dem Wahlpult ausliegenden Kopierstifte zu benutzen. Anderweitig gekennzeichnete Stimmzettel zählen als ungültige Stimmen.

So viel zum Wahlverfahren. Wird dazu das Wort gewünscht? - Das ist nicht der Fall ist.

Dann kommen wir zur Wahl. Ich bitte die Schriftführer, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Wahlhandlung)

Meine Damen und Herren! Ich darf fragen, ob alle Abgeordneten ihre Stimme abgegeben haben. - Das ist offensichtlich der Fall.

Ich beende die Wahlhandlung und bitte die Schriftführer, die Auszählung der Stimmen vorzunehmen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die kurze Unterbrechung hängt damit zusammen, dass ich auch als Alterspräsident eine Plausibilitätskontrolle durchgeführt habe. Diese hat zu einem plausiblen Ergebnis geführt: An der Wahl haben sich 87 Abgeordnete beteiligt. Es wurden 87 gültige Stimmen abgegeben, darunter 11 Neinstimmen. Drei Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Herr Fritsch hat 73 Stimmen bekommen. Herzlichen Glückwunsch!

(Lebhafter allgemeiner Beifall - Die Fraktionsvorsitzenden und zahlreiche Abgeordnete gratulieren Präsident Fritsch.)

Ich muss noch fragen, ob die Wahl angenommen wird. Herr Abgeordneter Fritsch, nehmen Sie die Wahl an?

Fritsch (SPD):

Ich nehme die Wahl mit Dank an.

Alterspräsident Schönbohm:

Dann danke ich Ihnen und beglückwünsche Sie im Namen des hohen Hauses. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg.

Meine Damen und Herren, ich übergebe die Geschäftsleitung nun dem Präsidenten des Brandenburger Landtages.

(Allgemeiner Beifall)

Präsident Fritsch:

Meine Damen und Herren! Entschuldigen Sie die kleine Pause. Sie war nötig wegen der vielen Hände, die ich drücken musste.

Ich bin ständig gefragt worden, ob ich denn sehr aufgeregt sei. Alle, die mich kennen, wissen, dass ich niemanden gern enttäusche: Jetzt nicht mehr.

Ich hoffe, wir werden eine gute Zusammenarbeit pflegen. Zahlreiche Aufgaben liegen vor uns, wir haben viel zu tun. Der Alterspräsident hat in seinen einleitenden Worten schon dargelegt, worauf es ankommt. Ein Regierungsprogramm unter der Überschrift „Erneuerung aus eigener Kraft“ könnte womöglich missverstanden werden; denn es gab schon einmal einen, der sich an seinen Haaren aus dem Sumpf ziehen wollte. So ist das nicht gemeint. Mit der eigenen Kraft ist die Kraft aller Brandenburger gemeint; denn 88 Abgeordnete eines Landtages können aus eigener Kraft die Welt nicht retten, wenn es ihnen nicht gelingt, die Einwohner dieses Landes zu motivieren, ihre Kräfte zu wecken, ihre Potenziale voll auszuschöpfen und einzubringen. Lassen Sie uns daran in den nächsten fünf Jahren arbeiten.

Ich werde bemüht sein, von hier aus meinen Teil dazu beizutragen, eine faire Zusammenarbeit in diesem hohen Hause zu organisieren, die Rechte der Abgeordneten auch gegenüber der Landesregierung zu vertreten, für möglichst viel Klarheit und Transparenz in den Abläufen und Vorgängen zu sorgen, sodass jeder dann, wenn Entscheidungen anstehen, diese sachkundig und gut informiert treffen kann.

So viel als Vorrede. Ich komme zum **Tagesordnungspunkt 2:**

Wahl des Vizepräsidenten des Landtages Brandenburg

Antrag mit Wahlvorschlag
der Fraktion der PDS

Drucksache 4/4

Gemäß Artikel 69 der Landesverfassung und in Verbindung mit § 11 Abs. 1 der vorläufigen Geschäftsordnung wählt der Landtag in der konstituierenden Sitzung nicht nur seinen Präsidenten, sondern auch seinen Vizepräsidenten. Hierzu wurde ebenfalls signalisiert, dass eine geheime Wahl gewünscht wird. Es liegt Ihnen mit der Drucksache 4/4 der Antrag mit dem Wahlvorschlag der Fraktion der PDS vor, den Abgeordneten Prof. Dr. Lothar Bisky zum Vizepräsidenten des Landtages Brandenburg zu wählen. Gibt es darüber hinaus weitere Wahlvorschläge? - Das ist nicht der Fall.

Die Hinweise zum Wahlverfahren ähneln den vorhin gegebenen. Die Ausgabe der Wahlunterlagen erfolgt nach dem jeweiligen Namensaufruf durch die Schriftführer am Stenografentisch und die Stimmabgabe rechts und links von mir auf den noch leeren Regierungsbänken. Sie erhalten einen Stimmzettel mit dem Namen des Kandidaten, worauf Sie Ihre Wahl kenntlich machen können. Ich bitte Sie auch hier wieder, nur die an den Pulten ausgegebenen Kopierstifte zu benutzen. Anderweitig gekennzeichnete Zettel zählen als ungültige Stimmen. - So viel zum Verfahren.

Wird von einem der Abgeordneten hierzu das Wort gewünscht?

Auch das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Wahl und ich bitte die Schriftführer, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Wahlhandlung)

Hatte einer der Abgeordneten keine Gelegenheit, seine Stimme abzugeben? - Dies ist nicht der Fall. Damit schließe ich die Wahlhandlung und bitte die Schriftführer, die Auszählung vorzunehmen.

Meine Damen und Herren, ich gebe das Ergebnis der Wahl des Vizepräsidenten bekannt: Von den 88 Abgeordneten des Landtages Brandenburg haben sich 87 an der Wahl beteiligt. Es waren 87 gültige Stimmen - ein gutes Zeichen; es gab keine ungültige Stimme. Es gab 18 Neinstimmen, 10 Stimmenthaltungen und 59 Jastimmen für Herrn Prof. Dr. Bisky.

(Allgemeiner Beifall)

Herr Prof. Bisky, ehe Sie „überfallen“ werden, richte ich an Sie die Frage: Nehmen Sie die Wahl an?

Prof. Dr. Bisky (PDS):

Ich nehme die Wahl an.

Präsident Fritsch:

Ich bin erleichtert. Danke.

(Dem Vizepräsidenten werden von Vertretern der Fraktionen Glückwünsche ausgesprochen und Blumen überreicht.)

Meine Damen und Herren, somit hat der Landtag Brandenburg nicht nur einen Präsidenten, sondern auch einen Vizepräsidenten.

Zur Arbeitsfähigkeit gehört auch ein Präsidium. Deshalb rufe ich nun **Tagesordnungspunkt 3** auf:

Beschluss über die Zahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums

Antrag
des Abgeordneten Fritsch

Drucksache 4/5

Antrag mit Wahlvorschlag

der Fraktion der SPD
Drucksache 4/6

der Fraktion der CDU
Drucksache 4/7

der Fraktion der PDS
Drucksache 4/8

der Fraktion der DVU
Drucksache 4/9

Inhalt der Drucksache 4/5 ist, die Zahl der Mitglieder des Präsidiums festzulegen. Die folgenden Vorlagen beinhalten die Benennungen aus den einzelnen Fraktionen.

In Beschlussvorlage 4/5 wird vorgeschlagen, dass das Präsidium aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und zehn weiteren Mitgliedern bestehen soll. Wer diesem Beschlussvorschlag folgen möchte, den bitte ich um sein Handzeichen. - Gibt es Gegenstimmen? - Stimmenthaltungen? - Damit ist das einstimmig so festgelegt.

Wir kommen zur personellen Zusammensetzung. Ich rufe die Drucksache 4/6 auf. Die SPD-Fraktion schlägt Ihnen Frau Britta Stark sowie die Herren Günter Baaske und Christoph Schulze als Mitglieder des Präsidiums vor.

Es sind gleichrangige Funktionen, daher erfolgt keine Einzelwahl. Wir können darüber im Block abstimmen. Wer diesem Personalvorschlag zustimmt, den bitte ich um sein Handzeichen. - Gibt es Gegenstimmen? - Stimmenthaltungen? - Bei einigen Enthaltungen ist so beschlossen.

Ich rufe die Drucksache 4/7 auf. Namens der CDU-Fraktion werden als Mitglieder des Präsidiums Herr Thomas Lunacek, Frau Saskia Funck und Frau Barbara Richstein vorgeschlagen. Wer diesem Vorschlag folgen möchte, den bitte ich um sein Handzeichen. - Gegenstimmen? - Stimmenthaltungen? - Bei einigen Enthaltungen ist so beschlossen.

Ich rufe die Drucksache 4/8 auf. Die Fraktion der PDS schlägt als Mitglieder des Präsidiums Frau Dr. Enkelmann, Herrn Heinz Vietze und Frau Kerstin Kaiser-Nicht vor. Wer diesem Vorschlag seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um sein Handzeichen. - Gibt es Gegenstimmen? - Stimmenthaltungen? - Damit ist bei einer Gegenstimme und einigen Enthaltungen so beschlossen.

Ich rufe die Drucksache 4/9 auf. Die DVU-Fraktion schlägt als Mitglied des Präsidiums Frau Liane Hesselbarth vor. Wer diesem Personalvorschlag seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um sein Handzeichen. - Gibt es Gegenstimmen? - Stimmenthaltungen? - Damit ist bei sieben Stimmen und einer großen Zahl von Enthaltungen auch Frau Liane Hesselbarth Mitglied des Präsidiums. - Ich danke Ihnen.

Ich rufe **Tagesordnungspunkt 4** auf:

Bestellung des Wahlprüfungsausschusses sowie Festlegung der Zahl seiner Mitglieder

Antrag
des Abgeordneten Fritsch

Drucksache 4/10

Zu diesem Tagesordnungspunkt wurde vereinbart, keine Debatte zu führen. Der Antrag beinhaltet den Vorschlag, dass der Wahlprüfungsausschuss neun Mitglieder haben soll. Der zweite Punkt dieses Antrags legt den Proporz zwischen den Fraktionen fest. Es entfallen bei neun Mitgliedern drei Mitglieder auf die SPD, drei Mitglieder auf die PDS, zwei Mitglieder auf die CDU und ein Mitglied auf die DVU.

Ich stelle diesen Antrag zur Abstimmung und frage, wer ihm seine Zustimmung gibt. - Gibt es Gegenstimmen? - Stimmenthaltungen? - Damit ist der Antrag in Drucksache 4/10 einstimmig angenommen.

Ich rufe **Tagesordnungspunkt 5** auf - ich weiß nicht, ob dem Präsidenten zu sagen zusteht: den wichtigsten der heutigen Tagesordnung -:

Wahl des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg

Antrag mit Wahlvorschlag
des Abgeordneten Baaske

Drucksache 4/11

Gemäß Artikel 83 Abs. 1 der Landesverfassung erfolgt die Wahl des Ministerpräsidenten geheim. Die Hinweise zum Wahlverfahren sind die gleichen wie vorhin. Die Ausgabe der Unterlagen erfolgt nach Namensaufruf durch die Schriftführer, die Stimmabgabe rechts und links von mir. Sie erhalten einen Stimmzettel mit dem Namen, auf dem Sie Ihre Wahl kenntlich machen können. Ich bitte Sie wieder, die Kopierstifte in den Wahlkabinen zu benutzen. Anderweitig gekennzeichnete Stimmzettel gelten als ungültig.

Wird zu diesem Tagesordnungspunkt das Wort gewünscht? - Sie lassen diese letzte Chance ungenutzt verstreichen. Ich danke Ihnen dafür. Wir kommen zur Wahl. Ich bitte die Schriftführer, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Wahlhandlung)

Gibt es einen Abgeordneten in diesem hohen Hause, der keine Gelegenheit hatte, seine Stimme abzugeben? - Das ist nicht der Fall. Damit schließe ich den Wahlgang und bitte die Schriftführer, die Stimmen auszuzählen.

Meine Damen und Herren! Ich setze die Sitzung mit der Bekanntgabe des Ergebnisses der Wahl des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg fort. An der Wahl haben sich 87 Abgeordnete beteiligt. Es wurden 87 gültige Stimmen abgegeben. 47 Abgeordnete stimmten mit Ja, 36 mit Nein, vier enthielten sich der Stimme. Damit ist der Ministerpräsident des Landes Brandenburg mit Mehrheit gewählt.

(Starker allgemeiner Beifall)

Warten Sie mit der Gratulation noch einen Moment; denn Ministerpräsident ist er erst, wenn er den Eid geleistet hat. Danach ist alle Zeit der Welt, ihm zu gratulieren.

Herr Ministerpräsident, nehmen Sie die Wahl an?

Platzbeck (SPD):

Ich nehme die Wahl an, Herr Präsident.

Präsident Fritsch:

Wir kommen zum **Tagesordnungspunkt 6:**

Vereidigung des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg

Gemäß Artikel 88 der Landesverfassung leisten die Minister und der Ministerpräsident vor dem hohen Hause den Amtseid. Der Ministerpräsident wird dies jetzt tun; die Minister leisten

den Eid nach der Pause. Herr Platzek, bitte kommen Sie zur Vereidigung nach vorn.

Ministerpräsident Platzek:

Ich schwöre, dass ich meine ganze Kraft dem Wohle der Menschen des Landes Brandenburg widmen, ihren Nutzen mehren, Schaden von ihnen wenden, das mir übertragene Amt nach bestem Wissen und Können unparteiisch verwalten, Verfassung und Gesetz wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe!

(Allgemeiner Beifall)

Präsident Fritsch:

Herzlichen Dank. - Damit ist der Amtsantritt perfekt; nun kann gratuliert werden.

(Der Ministerpräsident wird von Abgeordneten des Landtages beglückwünscht.)

Ministerpräsident Platzek:

Meine Damen und Herren! Sie brauchen keinen Schreck zu bekommen, ich halte jetzt keine Rede, möchte mich aber für das erwiesene Vertrauen sehr herzlich bedanken und sagen: Ich kann Ihnen keine Wunder in den nächsten fünf Jahren versprechen, aber harte, transparente, ehrliche Arbeit für dieses, für unser Land. Und ich wünsche mir, dass wir so viel wie möglich von der anstehenden Arbeit gemeinsam in diesem Parlament und in der künftigen Regierung erledigen. Herzlichen Dank für das Vertrauen. Ich werde mich bemühen, mich dieses Vertrauens würdig zu erweisen. - Danke schön.

(Allgemeiner Beifall)

Präsident Fritsch:

Danke schön, Herr Ministerpräsident. - Für fünf Jahre harte Arbeit müssen sich die Abgeordneten zwischendurch auch einmal stärken. Deshalb unterbreche ich jetzt die Sitzung bis 13 Uhr. Bis dahin haben die Minister ihre Urkunden erhalten, erscheinen hier wieder und werden vereidigt.

Eine Bemerkung noch: Nach der Vereidigung der Minister findet im Raum 306 ein kleiner Empfang statt. Denken Sie beim Mittagessen daran.

(Unterbrechung der Sitzung: 11.43 Uhr)

(Fortsetzung der Sitzung: 13.01 Uhr)

Meine Damen und Herren! Wir kommen zum Abschluss der heutigen Tagung. Der Ministerpräsident hat mir mitgeteilt, dass er gemäß Artikel 84 der Verfassung des Landes Brandenburg folgende Personen zu Ministerinnen und Ministern ernannt hat:

zum Minister des Innern und gleichzeitig zum stellvertretenden Ministerpräsidenten Herrn Jörg Schönbohm;

zur Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie Frau Dagmar Ziegler;

zur Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Frau Prof. Dr. Johanna Wanka;

zum Minister für Wirtschaft Herrn Ulrich Junghanns;

zum Minister für Infrastruktur und Raumordnung Herrn Frank Szymanski;

zur Ministerin der Justiz Frau Beate Blechinger;

zum Minister für Bildung, Jugend und Sport Herrn Holger Rupprecht;

zum Minister der Finanzen Herrn Rainer Speer;

zum Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Herrn Dr. Dietmar Woidke.

Damit kommen wir zu **Tagesordnungspunkt 7:**

Vereidigung der Mitglieder der Landesregierung

Gemäß Artikel 88 der Verfassung des Landes Brandenburg leisten die Mitglieder der Landesregierung vor Übernahme der Geschäfte vor dem Landtag einen Eid. Ich werde die Eidesformel verlesen und bitte Sie, sich dazu von Ihren Plätzen zu erheben.

„Ich schwöre, dass ich meine ganze Kraft dem Wohle der Menschen des Landes Brandenburg widmen, ihren Nutzen mehren, Schaden von ihnen wenden, das mir übertragene Amt nach bestem Wissen und Können unparteiisch verwalten, Verfassung und Gesetz wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Meine Damen und Herren, ich rufe Sie der Reihe nach auf und bitte Sie, diesen Eid zu leisten.

Herr Abgeordneter Jörg Schönbohm, Minister des Innern und stellvertretender Ministerpräsident, ich bitte Sie, den Eid zu schwören.

Minister Schönbohm:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Fritsch:

Frau Abgeordnete Dagmar Ziegler, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie, ich bitte Sie, den Eid zu schwören.

Ministerin Ziegler:

Ich schwöre es.

Präsident Fritsch:

Frau Abgeordnete Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, ich bitte Sie, den Eid zu schwören.

Ministerin Prof. Dr. Wanka:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Fritsch:

Herr Abgeordneter Ulrich Junghanns, Minister für Wirtschaft, ich bitte Sie, den Eid zu schwören.

Minister Junghanns:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Fritsch:

Herr Abgeordneter Frank Szymanski, Minister für Infrastruktur und Raumordnung, ich bitte Sie, den Eid zu schwören.

Minister Szymanski:

Ich schwöre es.

Präsident Fritsch:

Frau Abgeordnete Beate Blechinger, Ministerin der Justiz, ich bitte Sie, den Eid zu schwören.

Ministerin Blechinger:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Fritsch:

Herr Holger Rupprecht, Minister für Bildung, Jugend und Sport, ich bitte Sie, den Eid zu schwören.

Minister Rupprecht:

Ich schwöre es.

Präsident Fritsch:

Herr Rainer Speer, Minister der Finanzen, ich bitte Sie, den Eid zu schwören.

Minister Speer:

Ich schwöre es.

Präsident Fritsch:

Herr Abgeordneter Dr. Dietmar Woidke, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz, ich bitte Sie, den Eid zu schwören.

Minister Dr. Woidke:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Fritsch:

Ich danke Ihnen für das Ablegen des Eides und darf der erste Gratulant sein.

(Allgemeiner Beifall - Der Ministerpräsident, die Fraktionsvorsitzenden, die Parlamentarischen Geschäftsführer und weitere Abgeordnete gratulieren den Ministern. Den Ministern werden Blumen überreicht.)

Meine Damen und Herren! Die Veranstaltung hat sich soeben zu einer echten Wirtschaftsförderungsmaßnahme für unsere Gartenbauer und Blumenbinder entwickelt.

(Heiterkeit und Beifall)

Wir sollten so etwas öfter machen!

(Heiterkeit - Ministerpräsident Platzeck: Das kannst du gern haben!)

- Um nicht missverstanden zu werden: Damit meine ich das Überreichen von Blumen.

(Fortgesetzte Heiterkeit)

Ich wünsche uns allen, dass die freudig-euphorische Stimmung, wie sie heute herrscht, fünf Jahre andauert und mit guten Ergebnissen endet.

Bevor ich die heutige Sitzung schließe, darf ich Sie einladen, an einem kleinen Empfang im Raum 306 teilzunehmen. Der Empfang wird knapp anderthalb Stunden dauern. Diese zeitliche Begrenzung gilt natürlich nur für die Mitglieder des Präsidiums, das sich um 14.30 Uhr im Präsidiumsraum 229 trifft.

Damit sind meine Ansagen für heute beendet. Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag.

Die Sitzung ist geschlossen.

Ende der Sitzung: 13.10 Uhr

